



Fragenkatalog für die Abschlussprüfung im Ausbildungsberuf Landwirt/in

Prüfungsfach Tierproduktion - Schwein

Stand: Dezember 2025

Im vorliegenden Fragenkatalog finden Sie Beispielaufgaben zur schriftlichen Abschlussprüfung.

1. Erläutern Sie die aktuellen gesetzlichen Anforderungen näher:
 - a) Schwänze kupieren
 - b) Kastrieren (auch Alternativen zur betäubungslosen Kastration)

2. Beschreiben Sie zwei Unterschiede zwischen Freilandhaltung und Auslaufhaltung.
Freilandhaltung:
Auslaufhaltung:

3. Nennen Sie je drei Vor- und Nachteile von Stroheinsatz in der Schweinehaltung.
Vorteile:
Nachteile:

4. Der Schweinebestand in Deutschland sinkt seit Jahren beständig. Nennen und erläutern Sie hierfür mindestens zwei Gründe.

5. Nennen Sie zwei konkrete Maßnahmen, um die Heftigkeit der Auswirkungen von Rankkämpfen bei Sauen zu verringern.

6. Bei der staatlichen Tierhaltungskennzeichnung werden fünf verschiedene Haltungsformen unterschieden. Beschreiben Sie die Haltungsformen.
 - a) Haltungsform 1
 - b) Haltungsform 2
 - c) Haltungsform 3
 - d) Haltungsform 4
 - e) Haltungsform 5

7. Nennen Sie konkrete Veränderungen aus der letzten Änderung der Tierschutznutztierhaltungsverordnung Schwein (09.02.2021) im Bereich:
- a) Besamungszentrum
 - b) Abferkelstall
8. Für die Schweinegesundheit ist die Lüftung von besonderer Bedeutung. Beschreiben Sie in diesem Zusammenhang zwei gängige Lüftungsverfahren:
- Schwerkraftlüftung:
- Unterdrucklüftung:
- Überdrucklüftung:
- 9.
- a) Nennen Sie die auf der Ohrmarke enthaltenen Informationen.
 - b) Nennen Sie Maßnahmen, die Sie ergreifen müssen, falls bei einem Tier in ihrer Schweineherde die Ohrmarke fehlt und das Tier den Stall verlässt.
10. Sauenhalter Meier hat gerade eine Sauengruppe aus dem Wartestall geholt und in das Abferkelabteil gebracht.
- a) Nennen Sie insgesamt vier Maßnahmen, die durchgeführt werden, um die Sauen auf die Umstallung in den Abferkelbereich vorzubereiten und/oder den Abferkelstall für eine neue Sauengruppe fertig zu machen.
 - b) Begründen Sie stichwortartig vier Maßnahmen, die routinemäßig von Meier bei den Sauen und ihren Ferkeln während der Säugezeit zu erledigen sind.
11. Zahlreiche Ferkelerzeuger haben ihre Arbeitsabläufe im Sauenstall auf den Drei-Wochen-Rhythmus umgestellt. Nennen Sie je drei Vor- und Nachteile des Drei-Wochen-Rhythmus.

12. Ein Schweinehalter verfügt über 65 ha Ackerland und 640 Mastplätze. Er erreicht 2,6 Umtriebe pro Jahr.

Berechnen Sie, ob der Landwirt 75 kg N aus Gülle je ha ausbringen kann. Der N-Gehalt (gesamt) der Gülle beträgt 3,8 kg/m³, pro erzeugtes Mastschwein fallen 0,7 m³ Gülle an.

13. Nennen Sie vier konkrete Kriterien der ökologischen Schweinehaltung mit Werten.

14. Nennen Sie vier verschiedene Zuluftsysteme bei der Unterdrucklüftung.

15. Nennen Sie vier Tierwohlmaßnahmen in der Schweinehaltung.

16. Nennen Sie jeweils zwei Vor- und Nachteile einer langen Bio-Säugezeit

17. Der Abferkelstall ist in der Verordnung vom 09.02.2021 neu geregelt. Beschreiben Sie eine aktuelle Abferkelbucht mit Ferkelschutzkorb und eine zukunftsweisende Alternative.

18. Ferkel

a) Nennen Sie das Idealgewicht eines neugeborenen Ferkels.

b) Nennen Sie drei Faktoren, die Ferkel beim Absetzen stressen.

19. Ferkelaufzucht

Nennen Sie in der Tabelle die fehlenden Maßnahmen bzw. Begründungen.

Zeitpunkt	Maßnahme	Begründung
1. Tag		Verletzung des Gesäuges
1. – 3. Tag	Schwanz kupieren	
1. – 3. Tag		Vorbeugung der Anämie
1. Woche	Kastration der Eberferkel	

20. Geburt bei Sauen

- a) Nennen Sie vier Merkmale, an denen man eine stockende Geburt bei Sauen erkennen kann.
- b) Nennen Sie zwei Gründe, die für eine stockende Geburt in Frage kommen.

21. Leistungsziele

- a) Nennen Sie zwei konkrete Leistungsmerkmale mit Werten in der Sauenhaltung.
- b) Nennen Sie zwei konkrete Leistungsmerkmale mit Werten in der Mastschweinehaltung.

22. Mäster S. hat für 1170 verkaufte Mastschweine (Mast von 28 kg bis 118 kg) 3100 dt Mastfutter verbraucht. Die Tiere waren im Durchschnitt 130 Tage auf dem Betrieb.

- a) Berechnen Sie (auf zwei Stellen hinter dem Komma) die durchschnittliche tägliche Zunahme und erläutern Sie das Ergebnis.
- b) Berechnen Sie die durchschnittliche Futtermittelverwertung und erläutern Sie das Ergebnis.

23. Erläutern Sie die nachfolgenden Begriffe aus einer Schlachtschweineabrechnung.

Lebend- u. Schlachtgewicht:

Ausschlachtung:

Vorkosten:

Basispreis (Notierung):

24. Beschreiben sie die Merkmale einer Dreirassenkreuzung und einer Hybridzucht.

Dreirassenkreuzung:

Hybridzucht:

25. Die Zwischenwurfzeit (Produktionsperiode) einer Zuchtsau kann je nach Organisation durch den Sauenhalter 140 Tage (20 Wochen) oder 147 Tage (21 Wochen) betragen.

- a) Erklären Sie wie diese Unterschiede zustande kommen.
- b) Nennen sie mit Zeitangabe die einzelnen Abschnitte der Zwischenwurfzeit (Produktionsperiode).
- c) Begründen Sie die Entscheidung für eine der oben genannten Varianten.

26. Landwirt S. hatte im vergangenen Jahr durchschnittlich 180 Sauen, diese erzielen 414 Würfe mit 5170 lebend geborenen Ferkeln. 4450 Ferkel verkaufte er. Berechnen Sie anhand dieser Daten 5 Kennziffern zur Beurteilung des Leistungsniveaus dieses Betriebes. (Bitte die Rechenwege angeben.)

27. Nennen Sie je zwei Prüfkriterien der angegebenen Leistungsprüfungen.

- a) Mastleistungsprüfung
- b) Schlachtleistungsprüfung
- c) Zuchtleistungsprüfung

28. Nennen Sie vier mögliche Alternativen zur betäubungslosen Kastration männlicher Ferkel.

29. Von 180 Sauen wurden im letzten Jahr insgesamt 4.410 Ferkel geboren. Die Anzuchtverluste betragen 10,5%.

- a) Berechnen Sie die Anzahl lebend geborener Ferkel pro Sau und Jahr.
- b) Berechnen Sie wie viele Ferkel insgesamt aufgezogen wurden.
- c) Berechnen Sie die Anzahl aufzogener Ferkel pro Sau und Jahr.

30. MMA ist eine bedeutende Faktorenkrankheit in Sauenbeständen.

- a) Definieren Sie die Abkürzung MMA. (Nennung der Fachbegriffe incl. deutscher Bedeutung)
- b) Nennen Sie vier Symptome von MMA.
- c) Nennen Sie vier Ursachen von MMA
- d) Nennen Sie vier Prophylaxemaßnahmen für MMA.
- e) Nennen Sie drei Therapiemaßnahmen.

31. Nennen Sie zwei Ziele einer Quarantäne und beschreiben Sie zwei Maßnahmen in der Quarantäne.

Ziele:

Maßnahmen:

32. Nennen Sie vier Maßnahmen zur Vermeidung/Verminderung von Kannibalismus (z. B. Schwanzbeißen).

33. Krankheiten beim Schwein

- a) Nennen Sie zwei bakterielle Erreger beim Schwein.
- b) Nennen Sie zwei Viruserkrankungen beim Schwein.

34. Mäster Schulz ist beim Salmonellenmonitoring als Kategorie-III-Betrieb eingestuft worden, d. h. über 40% seiner Schweine weisen Antikörper gegen Salmonellen auf. Nennen Sie zwei Maßnahmen die von ihm zu ergreifen sind.
35. In Ferkelerzeugerbetrieben treten öfter PRRS und SMEDI bei Sauen auf.
- Beschreiben Sie je zwei typische Krankheitssymptome beider Krankheiten.
 - Nennen Sie je zwei Möglichkeiten zur Vorbeugung gegen diese Krankheiten.
36. PRRS ist eine wichtige Infektionskrankheit bei Schweinen.
- Nennen Sie die Art des Erregers dieser Krankheit.
 - Benennen Sie vier wichtige Symptome.
 - Nennen Sie sechs vorbeugende Maßnahmen, die gegen die Krankheit ergriffen werden können.
37. Nennen Sie vier anzeigepflichtige Tierseuchen beim Schwein.
38. Hygiene bei Zuchtsauen.
- Nennen Sie vier Hygienemaßnahmen im Zuchtsauenbereich.
39. Ferkelverluste sind in vielen Betrieben immer noch zu hoch. Die Ursachen für diese Verluste sind meist sehr vielfältig, deswegen werden dagegen Maßnahmen getroffen.
- Nennen Sie vier Maßnahmen.
 - Erläutern Sie zwei der oben genannten Maßnahmen.
40. Sie sind Ferkelerzeuger und verbringen viel Zeit im Sauenstall. Nennen Sie vier Punkte die beim Gesundheitsschutz beachtet werden müssen.
41. Nennen Sie vier Auswirkungen der ASP auf die deutsche Schweinehaltung.

42. Beschriften Sie die Abbildung der weiblichen Geschlechtsorgane.

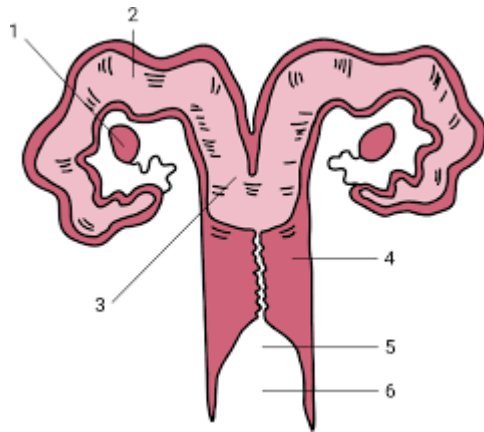


Abb.2: Geschlechtsorgane Sau

1: _____

2: _____

3: _____

4: _____

5: _____

(6: _____)

43. Bei einer Zuchtsau ist drei Wochen nach dem Absetzen noch keine Rausche eingetreten. Nennen Sie vier Maßnahmen zur Förderung der Rausche.

44.

a) Nennen Sie die Länge der Gützeit.

b) Erklären Sie in diesem Zusammenhang den "Flushingeffekt".

45. Nennen Sie zwei Ursachen, die zu einer Verlängerung der durchschnittlichen Produktionsperiode (Zwischenwurfzeit) im Ferkelerzeugerbetrieb führen.

46. Nennen (inkl. Einheiten) Sie die Werte aus dem Eberkatalog für den Eber Markise:

TZN 927
 FV 2,13
 SKL 99
 RMF 54,4
 FFV 0,24
 MFA 64,8
 MFB 62,3
 ZL 3 / 9,7 / 9,3

47. Schweine

Ergänzen Sie die folgende Tabelle.

Trächtigkeitsdauer (in Tagen)	
Säugezeit (in Tagen)	
Zykluslänge	
Güstzeit	

48. Produktionszyklus

- a) Berechnen Sie den Produktionsperiode (Zwischenwurfzeit) einer Sau bei einer 4-wöchigen Säugezeit (inkl. Nennung der Abschnitte).
- b) Berechnen Sie, wie viele abgesetzte Ferkel diese Sau rechnerisch in einem Jahr produzieren kann, wenn man von einer durchschnittlichen Leistung (12 abgesetzte Ferkel) ausgeht.

49. Ein Sauenplaner kann die Brunstbeobachtung unterstützen und verbessern.

- a) Nennen Sie zwei Angaben im Sauenplaner die in Richtung Brunstbeobachtung vermerkt sind.
- b) Laut Sauenplaner wurde die Sau Antje am 01. Mai erfolgreich besamt. Ermitteln Sie den voraussichtlichen Wurftermin.
- c) Geben Sie an, wann (Datum) die Sau Antje frühestens in die Abferkelbucht umgestallt werden darf.

50. Nennen Sie sechs phänotypische / genotypische Merkmale der Rasse Duroc.

51. Beschreiben Sie was unter dem Begriff „Schrot“ in der Schweinehaltung verstanden wird.

52. Beschreiben Sie anhand von vier Punkten, was bei der Fütterung der Sau rund um die Geburt zu beachten ist

53. Erläutern Sie anhand von vier Punkten eine N und P-reduzierte Fütterung. Berücksichtigen Sie dabei die Ziele und Vorteile.

54. Erklären Sie welchen Nutzen man sich vom Phytase-Einsatz in Schweinefuttermitteln verspricht.

55. Zu den Schadstoffen in Schweinefuttermischungen gehören z. B. Mykotoxine.

Nennen Sie vier negative Auswirkungen von Mykotoxinen auf das Schwein.